

## 9. Erikas Flucht

*Grauen die keine wissen will*



Diese Zeitung hatte wohl ein Soldat am Bahnhof in Eberndorf liegengelassen. Bilder von erschossenen Zivilisten waren darauf zu sehen. Von an Scheunentore genagelten Frauen war darin zu lesen. Längst waren schreckliche Nachrichten vom Zusammenbruch der Ostfront bis in Erikas Dorf gelangt. So auch diese aus dem Ort Nemmersdorf. Angst hatte sich überall ausgebreitet. Alle wollten fliehen. Doch das war bei Strafe vom Gauleiter Koch verboten. Wer über Flucht sprach, musste Angst haben verhaftet zu werden.

Ihrer Mutter war es gelungen Erika, Meta, Emmi und Emmis Sohn Günther noch in einen bereits überfüllten Zug nach Posen zu setzen. Sie sollten zu einem Verwandten in den Westen gebracht werden. Luise wollte in ihrem Haus bleiben. Die Lok pfeift ein letztes Mal, dann weicht das Quietschen der anrollenden Räder einem beruhigendem Taktak – Taktak-, der Geschützdonner wird leiser und verstummt bald. Erleichtert umarmt Emmi Erika und ihren Sohn. Gerettet!

Die Nacht bricht herein. Taktak-Taktak. Taktak-Taktak. läßt schließlich auch die letzte Stimme im Waggon schläfrig verstummen. Ein plötzlicher Ruck, ein Quietschen der Räder läßt das Taktak verstummen.

Ein Schrei „Raus hier! Raus! Schnell!“

Schüsse! Schreie! Die Tür fliegt auf - Emmi, Erika, Meta und Günther drängen durch die Menge, durch die Türe.. stolpern über den Bahndamm, laufen in den Wald...

„Stoi! Stoi<sup>7</sup>“ und „Ruki werch<sup>8</sup>!“

ertönt es... Gestalten zwischen den Bäumen zielen mit Gewehren auf die Flüchtenden.

„Dawai! Dawai“

Drei russische Soldaten fuchteln mit den Gewehren, treiben Erika Meta und Emmi nach vorne. Günther hatte sich zwischen den Büschen schon versteckt. Über einen Waldweg geht es zu einem nahen gelegenen Hause. Die Tür wird aufgestoßen. Russisches Stimmengewirr quillt heraus. Lachen, Grölen im Wohnzimmer. Eine Zimmertür wird aufgestoßen. Die drei Frauen werden hineingestoßen. Meta hat sich den Fuß verstaucht. Sie stöhnt vor Schmerzen. Emmi weint. Die Tür fällt zu. Zitternd vor Angst klammern sich die drei aneinander. Das Grölen nimmt zu. Am Fenster hält ein Soldat Wache. Plötzlich fliegt die Tür auf. Einer der Soldaten packt Meta am Arm und reißt die sich Wehrende ins Wohnzimmer. Lachen, Grölen. Die Tür wird wieder zugeschlagen. Meta weint laut! Emmi und Erika hören plötzlich Meta schreien.

„Nein, Nein!“

---

<sup>7</sup> Stoi!= Halt!

<sup>8</sup> Ruki wwerch! = Hände hoch!

Das Grölen nimmt zu. Meta schreit und schreit. Nach einer halben Stunde hören Erika und Emmi nur noch ein Wimmern. Wieder fliegt die Tür auf. Meta wird hereingestoßen. Liegt wimmernd mit zerrissenem Kleid am Boden. Der Soldat reißt Emmi am Arm ins Wohnzimmer. Die Tür schlägt zu. Grölen Lachen, „Sa sdorowje<sup>9</sup>!“, Grölen Lachen, wieder „Sa sdorowje!“,

und dazwischen das Schreien von Emmi. Erika betet und hat plötzlich eine Idee! Die Tür fliegt auf. Wankend zieht ein Russe Erika am Arm ins Wohnzimmer und stößt die wimmernde Emmi ins Zimmer. Erika singt! Sie hat eine schöne Stimme.

„Otschi tschornyje<sup>10</sup>“

Die Russen toben! Applaudieren.

„bol'she! Na stole<sup>11</sup>“

Dabei deuten sie auf den Tisch! Trinken Wodka. Eine Hand reißt ihr an den Kopf, eine andere schüttet Wodka in ihren Mund. Die Männer schlagen mit den Fäusten auf den Tisch. Erika fällt noch ein zweites russisches Lied ein, das sie gelernt hat. Das sang sie öfter in ihrem Dorf bei Festen, wenn die Männer betrunken waren. Sie springt mit ihren langen Beinen auf den Tisch. Klatscht in die Hände und singt:

„Kalinka, Kalinka, Kalinka Maya...“

Die Russen klatschen, wanken, tanzen. Als sie zu Ende gesungen hat will ein Russe ihr das Kleid herunterreißen da ertönt ein Befehl

„Stoj!“

---

9 Sa sdorowje = Prost! Wohlsein

10 Otschi tschornyje = Schwarze Augen

11 „bol'she! Na stole“ = „Mehr! Auf den Tisch“

Ein Soldat mit Schulterabzeichen, scheinbar ein Vorgesetzter reißt den Grabscher wankend zurück! Erika hört etwas wie „moya“ und „utro!“<sup>12</sup> und Erika wird wieder ins andere Zimmer hineingestoßen. Sie hört, wie die Türe von außen abgeschlossen wird. Nach einiger Zeit wird das Grölen leiser und weicht schließlich Schnarchgeräuschen. Der Wachsoldat draußen war während des Singens ins Zimmer gekommen, wärmte sich auf, trank und klatschte mit. Emmi und Meta liegen immer noch wimmernd am Boden. Erika öffnet das Fenster, kriecht hinaus und läuft in den Wald. Sie läuft mehr als eine Stunde bis sie eine Straße erreicht. Drei Pferdefuhrwerke mit Flüchtlingen nähern sich. Sie darf sich dazusetzen. Stundenlang geht es dahin. Sie erreichen die Oder.

---

12 Moya = Meine; Utro= Morgen